

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# ENERGIE KONFLIKTE

Akzeptanzkriterien und Gerechtigkeits-  
vorstellungen in der Energiewende

# Energiekonflikte

Akzeptanzkriterien und Gerechtigkeitsvorstellungen  
in der Energiewende

Empfehlungen für die Planungspraxis und das politische Handeln

7.7.2016

# Vorbemerkung: Konfliktverständnis

- Konflikte als gesellschaftlichen Lern- und Transformationsprozess gehören zur Energiewende dazu, sind nicht einfach abschaffbar oder können sozialtechnokratisch „gemindert“ werden
- Ziel sollte es daher sein, diese Konflikte produktiv zur Weiterentwicklung der Energiewende zu nutzen, indem sie zur Präzisierung von deren Zielen und den dabei eingesetzten Mitteln sowie zum Finden kompromissorientierter Lösungen bei Projekten „Vor Ort“ genutzt werden
- Gesellschaftliche Großprojekte wie die Energiewende können nicht nach einem Masterplan detailgenau ablaufen, dennoch ist es möglich, deren inhaltliche Ausgestaltung weiterzuentwickeln und die lokalen Umsetzungsbedingungen zu optimieren – **dazu sollen unsere Empfehlungen beitragen**



# Handlungsempfehlungen zu Grundsatzfragen

Handlungsempfehlungen vor allem für Bundes- und Länderpolitik:

1. Soziotechnischen Transformationscharakter der Energiewende deutlicher machen;
2. Systemische Konsistenz der Energiewende steigern;
3. Energiesparen betonen und Suffizienzdebatte offensiver führen;
4. Konsequenzen von Pfadentscheidungen offenlegen;
5. Risikoabschätzungen vornehmen und transparent kommunizieren;
6. Städte von Energiesenken zu Energiequellen machen;
7. Kompensationsgerechtigkeit schaffen;
8. Bundes- und landesweite „Serviceagenturen Energiewende“ aufbauen bzw. stärken.



# Handlungsempfehlungen zum Planungsrecht bzw. Verfahrenskonflikten

1. Räumliche Koordinierung und Regionalplanung stärken;
2. Fachliche Koordinierung und lokale Planung des EE-Ausbaus intensivieren;
3. Beteiligung, proaktive Information und Konfliktregelung ausbauen.



# Handlungsempfehlungen zu Standort- und Identitätskonflikten

1. Abwägungsgrundsätze darlegen (vor allem was Natur- und Gesundheitsschutz betrifft);
2. Debatte um Projekte der Energiewende mit Kulturlandschaftsdebatte verknüpfen.



# Handlungsempfehlungen zu Gerechtigkeitsfragen

1. Gerechtigkeitsvorstellungen bei der Energiewende diskutieren.
2. Monetäre Kompensation auf kommunaler/regionaler Ebene klären.
3. Weiterführende Gerechtigkeitsdimensionen einbeziehen (z. B. Generationengerechtigkeit und Güterabwägung).
4. Verteilungs- und Kompensationsgerechtigkeit zusammen stärken.



# Fazit

- Energiewende-Konflikte produktiver nutzen – gesellschaftliche Debatte zu alternativen Optionen und zur Überwindung von Schwächen dieses sozialen Großprojektes
- **Konflikt** zwischen allgemeiner gesellschaftlicher Akzeptanz der Ziele der Energiewende und der Akzeptanz ihrer konkreten Umsetzung vor Ort **bleibt**
- Dieser sollte daher als **gesamtgesellschaftlicher Diskurs** und permanenter Lernprozess besser genutzt werden, um Ziele der Energiewende konsistent zu machen, deren Institutionen und Abläufe besser an deren sinnvollen Zielen anzupassen
- Zugleich sind viele gesellschaftliche **regionale und lokale Diskurse** zu begleiten, um heterogenen lokalen Gegebenheiten Rechnung zu tragen – Hier liegen auch die künftigen Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitforschung



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Präsentator:**

**Prof. Dr. habil. Jochen Franzke**

Universität Potsdam

August-Bebel-Straße 89

14482 Potsdam

Germany

Tel.: +49 331 977 3414

Fax: +49 331 977 3302

Email: [franzke@uni-potsdam.de](mailto:franzke@uni-potsdam.de)

